

# Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 27.—, halbjährlich sFr. 14.—, vierteljährlich sFr. 7.50 — Vorarlberg jährlich 6S 270.—, halbjährlich 6S 140.—, vierteljährlich 6S 72.—, übriges Ausland jährlich sFr. 45.—, halbjährlich sFr. 23.—. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Schaan entgegen. Postscheckkonto: 90-2988 St. Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9494 Schaan, Lindenplatz 119, Tel. (075) 2 49 49 / 2 49 50 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sFr. —.30 / 6S 2.—



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzelle (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 16 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 20 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 21 Rappen, Textreklame 60 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Lindenplatz 119, FL-9494 Schaan, Telefon (075) 2 49 49 und 2 49 50 Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St. Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

AZ — FL-9494 Schaan, Donnerstag, 4. März 1971

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

104. Jahrgang — Nr. 33

## Tribüne der freien Meinung

Bildende Kunst in Liechtenstein

Wenn man den liechtensteinischen «Kunstbetrieb» verfolgt, so muss man sich fragen, ob die Künstler in unserer Gesellschaft überhaupt noch eine Funktion erfüllen? Diese Frage drängt sich vor allem dann auf, wenn man der Ansicht ist, dass es mit Ausstellungen allein nicht getan ist. Kann man sich heute noch darauf berufen, dass man als Künstler «eben in einer anderen Welt» lebt, schöne Bilder malt, sie möglichst teuer an privilegierte Schichten verkauft und sich damit ein Alibi für ein zurückgezogenes Dasein im stillen Kämmerlein verschafft? — Ich meine, dass die bildende Kunst eine öffentliche Funktion zu erfüllen hat, wenn sie ernst genommen werden will. Eine Funktion im Sinne von Öffentlichkeitsarbeit, Mithilfe an der Umweltgestaltung (die schon bei der Beschaffung einer schöneren Parkbank anfangen könnte). Warum bieten sich unsere bildenden Künstler nicht als Lehrer für den Zeichenunterricht an unseren Schulen an. Sie könnten damit die übrigen, auf diesem Fach oft mangelhaft ausgebildeten Lehrer für andere Dinge frei machen und sich damit für die Sache der bildenden Kunst engagieren. Kunst im stillen Kämmerlein, in einigen Salons, ist überflüssig. Kunst muss aktiv werden! (hdh)

Chance verpasst

In der liechtenst. Bevölkerung wird nach dem Ausgang der Abstimmung immer wieder die Frage diskutiert, warum hat sich die Mehrheitspartei nicht mehr für das Frauenstimmrecht eingesetzt. Von den VU-Anhängern bekommt man immer die gleiche Antwort: «Die Union hätte das Gesicht verloren, wenn sie sich ernstlich hinter die Abstimmungsvorlage gestellt hätte, weil diese ja schliesslich von der FBP in die Wege geleitet wurde.» Die Union habe schon genug dafür getan, indem das «Vaterland» positiv geschrieben hat. Meine Frage lautet: Wäre es in dieser Situation nicht gerade am Regierungschef gelegen, in den einzelnen Gemeinden vor die Stimmbürger zu treten und sich offen für das Frauenstimmrecht einzusetzen? Schliesslich ist er ja der Regierungschef des ganzen Landes und nicht nur Parteimitglied der Vaterländischen Union. Schade, dass der Regierungschef es nicht getan hat. Er hat eine grosse Chance staatsmännischen Einstehens für die Sache Liechtensteins vertan. Die Unterschrift unter eine saft- und kraftlose Botschaft an die Stimmbürger war zu wenig. (eb)

VU trägt Verantwortung für den Staat

Es ist in Liechtenstein schon mode geworden, für alles Negative die FBP verantwortlich zu machen. So auch diesmal für die Ablehnung des Frauenstimmrechtes. Wann kommt endlich die Einsicht, dass die Vaterländische Union heute die Verantwortung für den Staat trägt. Warum hat diese Partei, die sich ja immer brüstet, die lebendige Demokratie zu beherrschen, den am Abstimmungssonntag unserem Staat entstandenen Schaden nicht abgewendet?

Für viele Anhänger der Union, die sich aus Ueberzeugung für das Frauenstimmrecht einsetzen, musste es ein Schlag ins Gesicht sein, als verschiedene prominente, rote Spitzenfunktionäre die knappe Ablehnung am Sonntag wie einen politischen Wahlerfolg (!!) über die FBP feierten. (hp)

Privatkonto plus SWISS CHEQUE führen zur  
**Verwaltungs- und Privat-Bank AG Vaduz**

## Liechtenstein auf dem Weg nach Europa

Diese Woche werden die exploratorischen Gespräche in Brüssel abgeschlossen — Aufnahme von Verhandlungen eventuell im Winter 1971

Ende dieser Woche werden in Brüssel voraussichtlich die exploratorischen Gespräche zwischen der schweizerischen Delegation und den Vertretern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft abgeschlossen werden. Es handelt sich hier um die ersten Schritte der Schweiz (und unseres Landes) in Richtung EWG, wobei es in Brüssel seit 16. Dezember vergangenen Jahres nicht um Verhandlungen sondern um Vor- oder Erkundigungsgespräche ging. In den Vorgesprächen, an denen unser Land von Anfang an durch den Leiter des Amtes für Industrie und Gewerbe, Dr. Benno Beck, vertreten war, galt es die grundsätzlichen Richtlinien für die eigentlichen Verhandlungen festzulegen, die möglicherweise im Herbst oder Winter dieses Jahres in der belgischen Hauptstadt beginnen können.

Dazwischen werden allerdings noch eine Reihe wichtiger Beschlüsse von seiten der Schweiz, im Zusammenwirken Schweiz-Liechtenstein und auch von seiten unserer Regierung zu fassen sein.

Will man heute eine Zwischenbilanz aufstellen, so gilt grundsätzlich folgende Ausgangslage: neben Grossbritannien und Norwegen, die eine Vollmitgliedschaft in der EWG anstreben und diesbezügliche Gespräche in Brüssel angemeldet haben, stehen Schweden, Oesterreich, Finnland, die Schweiz und Liechtenstein, die im Rahmen einer Art Assoziation ohne Vollmitgliedschaft den Weg in die gross-europäischen Märkte suchen.

Die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft will jetzt einen gemeinsamen Nenner für diese fünf Staaten suchen, von denen jeder seine eigenen

Vorbehalte angemeldet hat. Vorbehalte, die meist politischer, in verschiedenen Fällen aber auch wirtschaftlicher Natur sind.

Für Liechtenstein ergeben sich nach den exploratorischen Gesprächen folgende, grundsätzliche Aspekte: alle Fragen des Zolls (der Ein- und Ausfuhr) und des Handels unseres Landes sind Sache des schweizerisch-liechtensteinischen Zollvertrages. Dementsprechend sind die schweizerischen Abmachungen mit der EWG in diesen Bereichen automatisch auch für Liechtenstein anwendbar. Hier bleibt unserem Lande also kein Spielraum für spezifisch liechtensteinische Wünsche oder Forderungen. Unsere Wirtschaft ist nahezu vollständig in jene der Schweiz integriert, so dass weder der Wunsch noch die Notwendigkeit besteht, hier eigene Wege zu suchen.

Anders ist es auf allen anderen, nicht durch den Zollvertrag gedeckten Gebieten. In diesen Bereichen haben wir unsere spezifisch liechtensteinischen Vorstellungen, die sich zwar weitgehend mit jenen der Schweiz decken. Gerade in den Fragen der Freizügigkeit gilt es unsere kleinen Verhältnisse besonders zu berücksichtigen.

Für unser Land geht es in erster Linie darum, dass wir unsere politische Eigenständigkeit in das zukünftige, integrierte Europa «hinüberretten» und zwar in einer Art und Weise, die uns auch nach der Integration die Voraussetzungen für das Weiterbestehen als Staat garantiert.

Doch das ist vorderhand noch Zukunftsmusik. Nach Abschluss der exploratorischen Gespräche werden die Mitglieder der Delegation einen

ersten Bericht von den Ergebnissen der Erkundigungsgespräche zu Händen des Bundesrates, des Rates der EWG und unserer Regierung anfertigen. Aufgrund dieses Berichtes wird dann erst in den nächsten Monaten entschieden werden, unter welchen Voraussetzungen man im Herbst oder Winter dann in die effektiven Verhandlungen mit der EWG eintreten soll oder kann.

Wir haben Verständnis dafür, dass der liechtensteinische Vertreter in der Delegation, die derzeit in Brüssel die exploratorischen Gespräche abzuschliessen im Begriffe ist, keine Einzelheiten bekanntgeben wollte. Es ist jedoch anzunehmen, dass unsere Regierung nach dem Studium des zu erwartenden Berichtes und der Beschlussfassung über die weiteren Schritte die Öffentlichkeit zu dieser ausserordentlich wichtigen Frage informieren wird.

## Regierungssitzung

Die Beschlüsse vom Dienstag

- Der Bericht des liechtensteinischen Filmberatungsdienstes für das zweite Halbjahr 1970 wird zur Kenntnis genommen.
- Für die Restaurierung des gotischen Altars und der Madonna der St.-Peter-Kapelle in Mäls wird der Gemeinde Balzers eine Subvention von 50 Prozent zugesichert.
- Dem liechtensteinischen Ornithologischen Landesverband wird für den Futterfonds ein Beitrag geleistet.
- Die Teilnahme des Postmuseums an der St. (Fortsetzung Seite 2)

## Wer wird «Sportler des Jahres 1970»?

Ehrung und Preisübergabe findet morgen Freitag um 20.00 Uhr im Gemeindesaal Schaan statt

Im Rahmen einer Sonderveranstaltung, die morgen Freitag um 20.00 Uhr im Gemeindesaal Schaan stattfindet, wird S.D. Prinz Philipp von Liechtenstein dem ersten liechtensteinischen «Sportler des Jahres 1970» die Auszeichnungen und den Ehrenpreis in Höhe von 3000 Franken überreichen. Neben diesem ersten Preis werden ein zweiter und dritter Preis zu je 1000 Franken vergeben. Ausserdem werden an drei weitere Sportler Ehrenpreise verliehen.

Die Vergabe des Preises durch den Landessportverband wurde durch eine Spende von 5000 Franken möglich, die die Hilti AG zur Förderung des Spitzensportes in Liechtenstein bereitstellte. Der vom Landessportverband be-

rufenen Jury gehörten folgende Mitglieder an: Hans Verling, Präsident des Landessportverbandes, Willy Oehri, Vertreter des Sportbeirates, Dr. Walter Oehri, Vertreter der Stifterfirma, Werner Vetterli, Redaktor am Schweizer Fernsehen, Josef Mattner, Sportredaktor der «Vorarlberger Nachrichten», Walter B. Wohlwend, Redaktor des «Liechtensteiner Volksblatt» und Hubert Hoch, Redaktor des «Liechtensteiner Vaterland».

Jedes Jury-Mitglied hatte die Möglichkeit an die von den einzelnen Verbänden vorgeschlagenen Kandidaten zehn Punkte zu vergeben. Die Punkteverteilung wurde von jedem Jury-Mitglied individuell vorgenommen. Am

vergangenen Samstag fand am Sitz des Sportverbandes im Schaaner Postgebäude die entscheidende Jury-Sitzung statt, an der die einzelnen Stimmabgaben geöffnet und die Rangliste erstellt wurde. Der Name des «Sportler des Jahres 1970» und die Rangliste der übrigen Kandidaten wird morgen abend im Rahmen der Preisverleihung bekanntgegeben.

Sinn und Zweck der Ehrung

Die Veranstaltung im Schaaner Gemeindesaal wird kurz nach 20.00 Uhr von der Jugendkapelle Mauren mit einem Marsch eröffnet. Als Hausherr übernimmt Gemeindevorsteher Walter Beck (Schaan) die Begrüssungsansprache und die Vorstellung der Jury-Mitglieder. Nach neuen Darbietungen der Maurer Jugendkapelle spricht der Präsident des Sportbeirates, René Ritter, über «Sinn und Zweck der Ehrung». Es folgt dann die Verkündung der Ergebnisse durch den Sekretär des Landessportverbandes, Elmar Wanger, und die Übergabe der Preise durch S.D. Prinz Philipp von Liechtenstein. Der gemeinsame Gesang der Landeshymne, begleitet von der Maurer Jugendkapelle, schliesst den offiziellen Teil ab.

Mit der Unterhaltungskapelle «Morenas» bleibt dann noch genug Zeit, den Sportler des Jahres auch im Rahmen des gemütlichen, kameradschaftlichen Beisammenseins würdig zu feiern. Die Einladungen an die Vereine sind ergangen. Darüber hinaus sind alle Freunde des liechtensteinischen Sportes recht herzlich eingeladen: morgen abend um 8.00 Uhr im Gemeindesaal Schaan.

## Industrie in Werdenberg

Vorgestellt von der Interessengemeinschaft des Einkaufszentrums Buchs

Am letzten Donnerstag wurden in Buchs, organisiert von der Interessengemeinschaft Einkaufszentrum Buchs (IGEB), die Werdenberger Industriewochen eröffnet. Es handelt sich hierbei um einen ersten Versuch, der breiten Öffentlichkeit die wichtigsten Industrieunternehmen des Bezirkes Werdenberg vorzustellen. Aus diesem Grund stellten die Buchser Geschäfte ihre Schaufenster zur Verfügung und präsentierten die Erzeugnisse der regionalen Industrie. Diese Ausstellung bietet einen interessanten Einblick in die Produktion, den Aufbau oder die Organisation der Industrieunternehmen.

Nicht weniger als 18 Firmen beteiligen sich an der Ausstellung und die dekorativ gestalteten Schaufenster geben einen umfassenden Ueberblick über die Vielfalt von Produkten und die Qualität der Erzeugnisse, welche in der Region Rheintal produziert werden. Das Fabrikationsprogramm reicht von der vorwiegend auf Export orientierten chemischen Industrie über die Produktion von Hochvakuumpumpen und Weltraum-Simulierkammern zur Skifabrik, zur Brauerei, Textil-, Teppich- und Tuchfabrik und nicht zuletzt zur metallverarbeitenden Industrie. Manche Betriebe, die bislang in der Region

kaum näher bekannt waren, konnten auf eindrückliche Weise ihr Forschungsprogramm dokumentieren und aufzeigen, dass es sich gar um führende Unternehmen in der Schweiz, zum Teil in der Welt handelt, die ihre Produkte auf allen Märkten absetzen.

Die Initiative der Interessengemeinschaft Buchs zu dieser Ausstellung ist nicht nur infolge der Präsentation der Produkte zu begrüssen, sondern wuchs auch aus der Erkenntnis, dass der Industrie die Verpflichtung zufällt, Einblick in ihre Arbeit zu gewähren, denn sie stellt einen wesentlichen wirtschaftlichen Faktor dar und beschäftigt vorwiegend Menschen aus unserer Umgebung. Dies ist mit ein Grund für die Bedeutung, die der Ausstellung zukommt und was ihr ein grosses Interesse der Öffentlichkeit sichern wird.

Aus Anlass der Werdenberger Industriewochen bieten die meisten Buchser Hotels und Restaurants wahrhafte Werdenberger Spezialitäten, und Sauerkäs ist ebenso erhältlich wie eine Portion Ribel. Die Werdenberger Industriewochen, die auch dank der Zusammenarbeit mit dem Gastgewerbe zu einer eindrücklichen Aktion wurden, dauern noch bis zum 14. März 1971.

Jeden Freitag ABEND-VERKAUF in Schaan bis 21 Uhr